

S. VEIT, *gemeinlich als Kind. Er hält ein Buch, auf dem ein Vogel sitzt. Oft einen Hahn zur Seite.*  
Siehe dieses.

S. SOPHRONIA, *als Einsiedlerin. Vögel bedecken ihren Leichnam mit Blumen.*

**Wagen.** Quadriga.

Der Wagen des EZECHIEL wurde erst von späteren Künstlern als Quadriga abgebildet. Vergl. Adler des Johannes.

DER PROPHET ELIAS, *auf feurigem Wagen gen Himmel fahrend.* Vorbild von Christi Himmelfahrt.

S. FRANCISCUS, *auf feurigem Wagen emporsteigend.*  
Siehe Wundmahlen, Cherub.

S. BAVO, *als Einsiedler. Einen Menschen heilend, dem ein beladener Wagen die Beine zerbrochen hatte.*  
Siehe unter Bären.

**Wasser.** Vergl. Fluss, Meer. (Fels, Hügel.)

**Webergeräth, Weberstuhl.**

S. ATHANASIA, *als Aebtissin, einen Weberstuhl zur Seite. Einen leuchtenden Stern auf der Brust, der ihr (auf der Brust) erschienen war, als sie eben mit Weben beschäftigt war.*

Sie war in ihrer Jugend zweimal verheirathet. Sie weiss ihren zweiten Gatten (der sie in ihrem 16. Jahre nach dem Wunsche Anderer geehelicht) zu überreden, dass beide in ein Kloster gehen. Sie wurde zur Aebtissin erwählt und zeichnete sich durch strenge Abtödtung aus.

S. SEVERUS VON RAVENNA, *als Bischof, mit Webergeräth. Eine Taube auf der Schulter, die ihn zum Bischof bezeichnet.* Siehe unter Taube.

**Weihrauch.**

S. CYRILLA, *die Hand oder Weihrauch über Kohlen haltend.*

Sie hatte sich, da sie den Götzen opfern sollte, freiwillig die Hand verbrannt, ohne den Weihrauch auszustreuen.

Es ist unwahrscheinlich, dass man in der ältesten christlichen Kirche den Weihrauch als Opfer dargebracht. Ein solcher Gebrauch würde an die gottesdienstliche Form des verabscheueten Heidenthums erinnert haben; allgemein war der Glaube, die Götter nährten sich vom Genuss des Weihrauches. Viel wahrscheinlicher ist es, dass der Weihrauch zunächst nur dazu diente, den Leichengeruch in den Gängen der Katakomben weniger spürbar zu machen. Späterhin, als man wegen einer Annäherung an das Heidenthum weniger ängstlich zu sein brauchte, lehnte sich die Beibehaltung des Weihrauches gern an den alttestamentlichen Opferritus an.

**Weinstock,** Rebe. Siehe Traube.

Die Rebe bezeichnet die Bekenner Christi, der Weinstock bedeutet Christus. Ev. Johannes XV, 1. 5.

Auf sehr alten Bildwerken ist Christus oder das Lamm von Weintrauben umgeben.

Eine speciellere Beziehung ist es, wenn durch die Traube auf das Blut Christi oder die Martyrer angespielt wird.

S. DAVINUS. *Er wird abgebildet mit einem Kreuze auf der Schulter. Aus seinem Grabe wächst ein Weinstock.*

S. MAXIMUS VON NOLA, *als Bischof. Zur Seite einen Dornbusch, an dem eine Weintraube hängt.*

Maximus war Bischof von Nola in Campanien, flüchtete in einer Christenverfolgung. Sein Diakonus Felix von Nola wurde seinet-

wegen eingezogen, aber wieder freigelassen. In der Wüste findet er den ganz verschmachteteten Bischof, dem Tode nah. Durch eine Wundertraube, die an einem Dornbusch wuchs, belebt er denselben wieder. Diese Darstellung ist aus einem Gedichte des heil. Paulinus von Nola geflossen. Vergl. Felix unter Ketten.

S. URBAN VON LANGRES, fünftes Jahrhundert, *als Bischof, einen Weinstock zur Seite*. Er ist Patron des Weinbaues.

Sehr oft wird Urban als Papst dargestellt, was offenbar auf einer Verwechslung beruht. (Ähnliche Verwechslungen kommen mehr vor, z. B. mit den beiden Victor, den beiden Eulalien u. A.) Vom Bischof Urban werden verschiedene Wunder erzählt, die sich auf Weintrauben und Weinbau beziehen.

JOSUA UND CALEB. *Zwei Männer tragen eine grosse Traube an einem Stock auf den Schultern*. 4. Mos. XIII, 7 — 26.

**Widder.** Siehe unter Lamm.

**Wild.** Vergl. Jäger, Hirsch.

S. GERMANUS VON AUXERRE, *als Bischof oder Jäger, erlegtes Wild um ihn*. Siehe unter Jäger.

S. FLORENS VON STRASSBURG, *als Bischof oder Einsiedler, Thiere des Waldes um ihn*.

Ein Schotte, der als Einsiedler im Elsass lebte. Um seine kleine Hütte zog sich friedlich alles Wild der Umgegend zusammen. Jäger entdecken ihn. König Dagobert lässt ihn zu sich bescheiden. Beim Eintritt in das Zimmer hängt der

Heilige seinen Mantel an einem Sonnenstrahl auf. Die stumme Königstochter begrüsst ihn und nennt seinen Namen. Florens folgt dem S. Arbogast, seinem Landsmann, auf dem bischöflichen Stuhle zu Strassburg. Starb 675.

### **Winde.**

S. ERASMUS, *als Bischof, eine Winde in der Hand, um welche Gedärme gewunden sind, weil er auf diese Weise gemartert worden.*

### **Winkelmaass.**

S. MATTHÄUS DER EVANGELIST.

### **Wölfe.**

S. BERNHARD VON TIRONIO, *als Einsiedler, mit Drehergeräth. Ein Wolf bringt ihm ein verirrttes Kalb zurück.*

S. MARCUS EREMITA, *als Einsiedler. Ein Wolf bringt ihm ein Widderfell — ein Engel reicht ihm das heil. Sacrament in einem Löffel.*

S. GUILLELMUS A MONTE VIRGINE, *als Abt, ein Wolf zur Seite, der ihm beim Kirchbau behülflich war.*

S. POPPO, *als Abt, mit einem Wolf.*

Er hatte einen Menschen, den ein Wolf getödtet, wieder belebt. Durch seine Vorstellungen bewogen, hat Kaiser Heinrich der Heilige den Thierkampf abgeschafft. Starb 1046. Abt von Stablo und Malmedy.

S. VEDASTUS. *Ein Wolf mit einer Gans im Rachen. Er hatte das Raubthier genöthigt, seinen Raub wieder herzugeben.*

S. VITUS oder VEIT. *Einen Wolf zur Seite.* Vergl. Kind.

S. SIMPERTUS. *Einen Wolf neben sich, der einen Menschen zerreisst.*

S. RADEGUNDIS, *als Aebtissin, mit dem Stab, Krone zu ihren Füßen.* Zwei Wölfe zur Seite, weil ihr diese wilden Thiere gehorchten.

Freiwillig geschiedene Gemahlin des Königs Clotar von Frankreich, geht, um sich ihrer asketischen Neigung ganz hingeben zu können, in ein Kloster, schlägt die Würde einer Aebtissin aus, wirkt viele Wunder und stirbt 587. Vergl. unter Krone.

### **Wolken.**

S. CYRILLUS, *der Karmeliter.* Ein Engel reicht ihm aus den Wolken hervor zwei Tafeln.

S. SECUNDUS, *mit einem Schwerte.* Eine Wolke über ihm, mit deren Wasser er getauft worden. Engel begraben seinen Leichnam.

S. DEODAT, *als Bischof.* Gewitterwolken über ihm, gegen die er die Hand emporhebt.

### **Wundmahlen.**

Manche andere stigmatisirte Heilige stehen unter den Attributen, die ihnen am häufigsten beigegeben werden.

S. CATHARINA VON SIENNA. *Wundmahlen an den Händen.* Ring am Finger oder sie erhält eben den Ring vom Christuskindchen. Zuweilen auch ein Crucifix im Arm.

S. GERTRUDE VON OSTEN, *mit den Wundmahlen an den Händen. Wird als Beguine vorgestellt und etwas stark von Körperbau.*

Sie war eine Bäuerin zu Delft in Holland und lebte als fromme beschauliche Beguine daselbst bis 1358. Den Namen von Osten führte sie nach einem Liede, welches sie immer zu singen pflegte: „Es tagt in Osten.“

S. FRANCISCUS VON ASSISI. *Im Kleide seines Ordens. (1209.) Stigmata an Händen, Füßen und in der Seite. Eine Lilie in der Hand. Vergl. Cherub (Engel).*

Er ist offenbar der Liebling der Maler, die in ihm das Ideal christlich-sittlicher Schönheit darzustellen gestrebt haben. Er heisst Pater Seraphicus. — Vielerlei Darstellungen von ihm: Wie er von einem feurigen Wagen emporgetragen wird, wie er den einstürzenden Lateran aufhält (Anspielung auf den Traum des Papstes), vor dem Sultan predigend, Auferweckung eines Todten und in manchen Bildern Scenen, die den Thaten des Heilands conform gebildet sind.

### **Würmer.**

*Mystische Figur der Welt.* Vorn ein schönes Mädchen, hinten von Würmern zerfressen. Steinstatue, an der Aussenwand der Kirchen aufgestellt.

### **Zange.** Schere.

S. APOLLONIA. *Sie hält eine Zange mit einem Zahn. Es wurden ihr die Zähne mit einer glühenden Zange ausgerissen.*

S. CHARITINA, (griech. Kirche). *Sie hält eine Zange*